Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 14 (1910-1911)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Heinrich Manesses Abenteuer und Schicksale. Mitgeteilt von Adolf Vögtlin. Leipzig, Verlag von H. Haessel. Einzelne Urteile: Etwas Spannenderes ... hat man schon lange nicht mehr gelesen („Aargauer Nachrichten") Dieses Buch ist ein Unikum; .. diese wildbewegten, in alle Tiefen und schließlich doch zur Höhe reinen Menschentums führenden Schicksale sind erlebt („Schweiz"). Das Buch müßte ein rechtes Volksbuch werden. Aus diesen Bekenntnissen würde der Strauchelnde neuen Mut schöpfen und den Wert des Lebens und seiner Güter erkennen („Vossische Zeitung"). Hier haben wir ein Buch, dessen Inhalt wirklich erlebt worden ist, erlebt nicht nur in dem äußerlichen Sinne des Wortes, sondern auch so, daß der Träger dieser bunten, abenteuerlichen Schicksale aus der erstaunlichen Fülle seiner Erlebnisse eine wunderbare Klarheit und Weisheit davongetragen hat. ... Die Wirklichkeit ist zur Dichtung geworden, das Ganze hat Wahrheit. Ein fesselndes Buch von der ersten bis zur letzten Seite („Neueste Nachrichten", Berlin.)

Hermann Hesses neuester Roman, Gertrud, (Geh. 4 M., Verlag von Albert Langen in München) besitzt wiederum die große Stimmung, die an allen Werken Hesses entzückt und hinreißt. Es ist das uralte, aber ganz ins Moderne, im besondern ins Künstlerleben übertragene Lied von den beiden Königskindern, die einander lieben, aber einander nicht angehören können; hier, weil ein Dritter zwischen die beiden tritt und als Starker dem Schwachen, einem fußlahmen Musiker, die Braut vorwegnimmt. Schön und ergreifend ist nun die Schilderung, wie beide nachher, sich hohen menschlichen Aufgaben widmend, das Leben ohne einander ertragen und ihrem Dasein Wert verleihen. Ein stolzer Seelenadel ist der Heldin eigen, die zwar erst im zweiten Drittel des Romans erscheint. Sie ist mit besonderer Liebe gezeichnet; mehr aber fesselt der Werdegang des jungen Musikers und sein Verhalten zur Umwelt, die allerdings etwas eng begrenzt ist. Aber vielleicht ist die Darstellung seines Lebens um so wahrer, weil dann der Ausgang des Werkes, der uns Kuhn und Gertrud, nachdem deren Gatte, der Sänger Muoth, in den Tod gegangen, in Freundschaft vereinigt zeigt, für feinere Leser als eine künstlerische Notwendigkeit erscheint. — Ein stilles, aber die Seele tief bewegendes Buch.

Die Gedichte von Viktor Hardung. (Verlag von H. Bachmann-Gruner, Zürich, Preis geb. Fr. 6.—). Es steckt ungemein viel poetische Schönheit in diesem violetten Gedichtband; und er ist erfüllt von jener Poesie, die immer war und immer wieder kommt, indem der Dichter seine Phantasie in die Wunderwelt des Märchens schickt, wo die blaue Blume leuchtet und betäubend duftet. Wer sie genau betrachtet, wird unmittelbar daneben das Blümchen der Weisheit entdecken, aber ja nicht dasjenige des Verstandes. Zwei Proben mögen den Lesern einen Begriff von Hardungs Dichtung geben, „Avalun" und „Kämpfer". Seite 152.

Die Weltalter. Drei Mysterien von Ferdinand Vetter. Freien Geistern gewidmet. 1. Balder. 2. Jesus. 3. Das Weltgericht. Schkeuditz, Verlag von W. Schäfer, 1911. 3 Mk. — Die Weltordnung, die sich auf die Macht gründet wird in dieser wort-, vers- und strophenreichen Dichtung, der es nicht an geistreichen Lichtern gebricht, durch die christliche Lehre von der Liebe überwunden, welcher nach der Art, wie Vetter den Gang der gegenwärtigen Weltereignisse deutet, eine Weltordnung folgen muß, die sich auf Gerechtigkeit gründet. Die Wirkung dieser Mysterien, die dem Leser recht langatmig vorkommen, wird wesentlich von der musikalischen Verarbeitung des Textes abhangen.

Abt David. Schauspiel von Ferdinand Vetter. Schkeuditz, Verlag von W. Schäfer. 2 Mark. Das Werk des berlinischen Professors hört sich wie ein rauschendes Festspiel an. Es ist denn auch mit Chören versehen, die freilich ziemlich lose mit dem Text verbunden sind und sich nicht mit innerer Notwendigkeit aus demselben ergeben, um die Stimmung zu vertiefen. Im Kloster Stein aufgeführt, dem zuliebe es gedichtet wurde, dürfte es in Verbindung mit der herrlichen Szenerie seine festliche Wirkung tun. Von der Theaterbühne herab würde der kunstliebende Abt wohl umsonst schöne Verse zum Publikum sprechen. Das Schauspiel verlangt vom Dichter Besseres als versifizierte Klostergeschichte! In erster Linie leidenschaftlich-bewegtes Leben und Menschen. Festspiel, ganz Festspiel!

Rita Roselli. Trauerspiel von Emil Hügli. Schkeuditz, Verlag von W. Schäfer. 2 M. Dieses Werk besitzt neben einer kräftigen und poetischen Sprache zweifellos auch dramatische Eigenschaften. Wir meinen aber, es sollte in italienischer Sprache verfaßt sein und in Italien aufgeführt werden, da es, ganz diesem Boden entwachsen, mit südlicher Leidenschaft getränkt — zwei Schwestern vergiften einander aus Eifersucht auf den gleichen Geliebten und Anbeter — dem deutschen Publikum wenig behagen wird und der deutschen Literatur dem geistigen Wesen nach kaum zugehört.

Die Schweizer Frau. Ein Familienbuch, herausgegeben von Gertrud Villiger-Keller, gew. Präsidentin des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, unter Mitwirkung erster schweizerischer Schriftsteller. Reich illustriert von Burkhard Mangold, Carlos Schwabe, J. Blancpain, H. Scherrer, A. von Weck-Boccard. 15 monatliche Lieferungen, Subskriptionspreis à Fr. 1.25; für Nichtsubskribenten Fr. 2.—. Verlag F. Zahn, Neuchatel.

Das Volk liebt seine Helden. Warum nicht auch seine Heldinnen? Da haben wir sie, die Heldinnen des Alltags. Wie volkstümlich sind nicht die herrlichen Gestalten einer Anna Marty, Katharina Sutzer-Neuffert, M. Th. Scherrer, einer Katharina Morel oder einer Anna Spyri! Wie manche von den zwölf gezeichneten Frauen ist den untersten Volkskreisen entstiegen! Aber wo sie auch hinkommen, sie bleiben Blut von unserem Blut. Volksleben! Schicksale kleiner Leute! Und des Volkes Denkart! Alles was heimatlich ist und jeden Schweizer nahe berührt! In gewissem Sinne ist sogar eine Herzogin Colonna oder eine Madame Necker volkstümlich! War nicht auch eine Königin Luise in hohem Grade populär?

Einfache, und zu Gemüt sprechende und scharf charakterisierende Schreibweise. Dazu eine äußerst reichhaltige Illustration. Eine Menge Reproduktionen von Dokumenten machen das Buch noch in erhöhtem Maße wertvoll. Unter den Mitarbeitern treffen wir eine Isabelle Kaiser, einen Eduard Rod und eine Dr. Hedwig Bleuler-Waser neben manchen andern bekannten Namen von gutem Klang. Eine rühmenswerte Ausstattung! Das Buch verdient die Beachtung aller Kreise des Schweizervolkes.

Geschichte der schweizerischen Literatur von Ernst Jenny und Virgile Rossel. 1. Band. Bern. Verlag von A. Francke, 1910. Hier wird zum erstenmal der Versuch gemacht, die Litteratur der ganzen Schweiz historisch und kritisch zu behandeln, und die warm geschriebene Einleitung beweist uns, daß die beiden Verfasser sich mit dem nötigen Ernste an die schwere Aufgabe begeben haben. Einzelne Abschnitte, wie diejenigen über Haller und Rousseau, dann die literarischen Zeitbilder vom Humanismus und der Aufklärung zeigen uns ihre Fähigkeit, bündig und klar zusammenzufassen, sodaß wir das Werk, obschon uns einstweilen nur der erste Band — es gibt deren zwei, die gebunden zusammen Fr. 12.50 kosten — allen denjenigen empfehlen zu dürfen, welche sich ernsthaft mit dem Studium der schweizerischen Literatur beschäftigen. Das ästhetisch-kritische Vermögen der beiden Verfasser wird erst gewürdigt werden können, wenn sie im Verlaufe ihrer Darstellung an wirkliche Dichter herantreten, denen gegenüber es weniger an Stoff und geistigen Gehalt als vielmehr innere und äußere Form der Dichtung zu erörtern gilt. Wir behalten uns also unser endgültiges Urteil über das Werk bis zum Erscheinen des zweiten Bandes vor.

Erzählungen neuerer Schweizerdichter III. Ausgewählt von der Jugendschriftenkommission des schweizerischen Lehrervereins. Preis 1 Fr. Das schmucke Bändchen bringt Erzählungen und Märchen von Lisa Wenger. Ihre Sprache ist klar und durchsichtig, mit frohem Humor gewürzt und von poetischem Reiz. Die gediegene Ausstattung besorgte der wohlbekannte Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld; der Preis (Fr. 1.—) ist verhältnismäßig niedrig.

Luigi, der kleine Markensammler. Von Justin Gehrig. Die Erzählung empfiehlt sich aus mehr als einem Grunde als Geschenk für unsere kleinen Leser. Einmal, weil der Held ein auf dem Boden der Wirklichkeit gewachsenes Tessiner Büblein ist, das der eigenen Familie Freiheit und Jugendlust opfert und sogar für unglückliche Mitbidgenossen seinen großten Schatz hergibt. Dann weil die Geschichte verbindende Fäden zwischen den deutsch und italienisch redenden Schweizern schlingt. Und drittens, weil sie schön erzählt ist. Basel. Verein für Verbreitung guter Schriften.

Redaktion: Dr. **Ad. Vögtlin in Zürich V. Asylstrasse 70.** (Beiträge nur an diese Adresse!)
Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.

Insertionspreise
für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 72.—, 1/2 S. Fr. 36.—, 1/3 S. Fr. 24.—, 1/4 S. Fr. 18.—, 1/8 S. Fr. 9.—, 1/16 S. Fr. 4.50;
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Mk. 72.—, 1/2 S. Mk. 36.—, 1/3 S. Mk. 24.— 1/4 S. Mk. 18.—, 1/8 S Mk. 9.—, 1/16 S. Mk. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse,** Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Stuttgart, Wien.